

Erasmus-Aufenthalt an der Abo Akademi in Turku, Finland

WiSe 2015/16

von Sarah-Lena Hengstler

Vor der Abreise

Die Frage: Warum Finnland? Warum Turku? wurde mir unzählige Male gestellt. Und irgendwie kam dabei immer eine andere Antwort zustande. Zum einen bin ich ein großer Fan der skandinavischen Länder und der Kultur. Daher habe ich mich nur an Universitäten in Skandinavien beworben. Natürlich waren auch die Fächer nicht ganz unwichtig, die dort angeboten werden, da man nicht in jedem Land Germanistik studieren kann. Zu guter Letzt wollte ich gerne in ein Land reisen, das ich noch nie zuvor bereist habe und mit dem meine Familie und Freunde nicht rechnen würden. Somit fiel die Wahl auf Finnland.

Bis auf die Wohnungssuche verliefen die Vorbereitungen sehr stressfrei und reibungslos. Die Abo Akademi hat sich sehr ins Zeug gelegt und mich fast schon mit E-Mails überschüttet, um mir den Einstieg in das Auslandssemester so einfach wie möglich zu machen. Und dafür bin ich sehr dankbar! Ich habe mich noch nie so gut vorbereitet gefühlt wie für dieses Auslandssemester. Die Akademi hat für uns eine Facebook-Gruppe gegründet, sodass wir bereits im Voraus mit anderen internationalen Studenten in Kontakt treten konnten. Außerdem wurden uns detaillierte Broschüren zugesendet, in denen aufgelistet war, welche Dokumente sie brauchen, an wen wir uns bei Fragen wenden müssen, was uns im Studium erwartet und wo wir am besten nach Studentenwohnheimen suchen können. Sie haben uns auch einer Tutorin zugeordnet, die zum Beispiel meine Wohnungsschlüssel besorgt hat, da ich am Wochenende angereist bin und sie nicht selber holen konnte. Außerdem hat sie mein Starting-Package besorgt. Das Starting-Package ist eine kleine Starthilfe für Austauschstudenten. Es beinhaltet Dinge wie Bettwäsche, Teller, Vorhänge, einen Topf und so weiter.

Die ersten Tage in Turku und die Unterkunft

Ich bin mit SAS von Hamburg über Stockholm nach Helsinki geflogen. In Helsinki erwartete mich die erste Überraschung. Da ich von allen Menschen in meinem Umkreis, die selbst noch nie in Finnland waren, aber selbstverständlich genauestens Bescheid wussten wie es dort ist, wiederholt darüber informiert worden war, dass es in Finnland nur kalt und dunkel ist, war ich dementsprechend recht winterlich für den August angezogen. Somit war ich auch ziemlich überrumpelt, als mich am Flughafen von Helsinki + 30° und schönster Sonnenschein erwartete.

Meine Unterkunft war eine Zweier-WG in einem Studentenwohnheim von TYS. Es befand sich etwa 15-20 Minuten Busfahrt vom Zentrum entfernt. Am Anfang erschien mir das recht weit, da ich in Flensburg sehr zentral lebe und noch nie so lange mit dem Bus irgendwo hin fahren musste. Ich habe mich aber sehr schnell daran gewöhnt und habe viele Vorteile in der Lage des Studentenwohnheims gefunden. Die Wohnung war nämlich umgeben von Wald. Die Wohnung war sehr schön, da sie, zumindest vermute ich das, vor kurzem erst renoviert worden ist. In zwei Gebäuden des Studentenwohnheims befinden sich zwei Saunen, die man bis dato vier Mal im Monat umsonst nutzen konnte. Der Gang in die Sauna gehörte genauso zum Alltag, wie der verzweifelte Blick in das finnische Wörterbuch.

Das Studentenwohnheim hat auch eine größere Grünfläche mit einem Grillplatz, der vor allem im September und Anfang Oktober noch viel genutzt wurde. Dort fand auch direkt an meinem ersten Tag eine Grillparty statt, bei der ich gleich ein paar nette Leute kennen gelernt habe. Das erste Wochenende in Turku verbrachte ich am nächstgelegenen Strand mit Grillen, Beach-Volleyball und in der Ostsee badend.

Die Uni und das Studentenleben

Die Abo Akademi ist meiner Meinung nach eine wirklich tolle Universität. Internationale Studierende sind dort sehr gerne gesehen und sie haben sich sehr bemüht dafür zu sorgen, dass wir uns wohl fühlen. In diesem Wintersemester waren wir etwa 150 internationale Studenten. Davon waren leider etwas über 50 % Deutsche. Außerdem gab es viele Franzosen und ansonsten waren Nationalitäten aus der ganzen Welt vertreten. In der Einführungswoche haben wir die Universität kennen gelernt, unseren Stundenplan gewählt und sind mit weiteren Studenten in Kontakt gekommen.

Die Abo Akademi ist eine schwedischsprachige Universität in Turku und gehört zu den ältesten Universitäten Finnlands. Das Hauptgebäude Arken entstand aus einer alten Fabrik. Ein großer Teil der alten Fassaden ist bis heute erhalten geblieben und gibt der Uni eine urige Atmosphäre.

Da ich Germanistik und Geographie studiere, habe ich zwei Seminare in Germanistik belegt und ein Geographie-Seminar, welches auf Englisch gehalten wurde und ein sogenannter web-based-course war. Das bedeutet, dass es keine Anwesenheit in der Universität gab, sondern wir alle notwendigen Texte und Aufgaben über Moodle erhalten haben. Das Seminar befasste sich thematisch mit Konzepten der Nachhaltigkeit. Das Seminar fokussierte sich auf vier Schwerpunkte. Zu Beginn haben wir uns mit der Begrifflichkeit Nachhaltigkeit und dem historischen Hintergrund von Nachhaltigkeit beschäftigt. Der zweite Schwerpunkt befasste sich mit verschiedenen Konzepten von Nachhaltigkeit und wie sich Nachhaltigkeit beispielsweise in Form des HD Index messen lässt. Der dritte Schwerpunkt handelte von Nachhaltigkeit in der praktischen Umsetzung. Zum Beispiel im Transport oder dem Verbrauch von Ressourcen einzelner Haushalte. Im letzten Teilbereich des Seminars wurden Projekte für mehr Nachhaltigkeit besprochen und untersucht. Der Schwerpunkt befasste sich mit der zukünftigen Gestaltung von mehr Nachhaltigkeit international. Das Seminar war äußerst umfangreich und wurde mit einem anschließenden Essay abgeschlossen. Zu jedem Schwerpunkt mussten in einem zweiwöchigen Rhythmus mehrere selbst verfasste Texte und Übungen abgegeben werden. Wir wurden thematisch sehr intensiv mit der Thematik der Nachhaltigkeit vertraut gemacht und haben ein umfangreiches Bild der vergangenen, aktuellen und zukünftigen Nachhaltigkeit und Umwelt bekommen. Im Gegensatz zu den Seminaren an der Uni Flensburg gab es bei diesem Seminar keine Anwesenheit an der Akademi. Ich habe meinen Dozenten also nie persönlich getroffen. Dies war zu Beginn sehr gewöhnungsbedürftig. Gleichzeitig habe ich dadurch aber auch gelernt eigenständig zu lernen und mir die notwendigen Informationen zu erarbeiten ohne von Dozenten vorgegeben zu bekommen, wie ich dabei am besten vorzugehen habe. Da alles von zu Hause aus erarbeitet wurde, konnte man selbst ausprobieren, wie man sich die Zeit einteilen möchte und in welcher Reihenfolge man die entsprechenden Aufgaben lösen möchte. Es hat einen sehr flexiblen gemacht. Eine Kombination von *web-based-courses* und Seminaren mit Anwesenheit in der Universität sehe ich als sehr vorteilhafte und abwechslungsreiche Lernweise an und würde diese an der Uni Flensburg sehr begrüßen. Des Weiteren habe ich einen Sprachkurs in Schwedisch belegt.

Ein interessanter und sehr gewöhnungsbedürftiger Unterschied des Unterrichts in Finnland ist, dass zumindest meine Dozenten die Seminare mit einer thematischen Einführung begonnen haben und alles was Prüfungen oder Struktur des Seminars betraf um einiges später besprochen wurde. Dies kenne ich aus Deutschland ganz anders und konnte mich auch nur schwer darauf einlassen. Es hat mich nervös gemacht nicht zu wissen, was genau von uns erwartet wurde. Des Weiteren wird sich an der Abo Akademi geduzt. Da ich 13 Jahre lang gelernt habe die Lehrenden zu siezen, habe ich es bis zum Schluss nicht geschafft, die Dozenten durchgängig zu duzen.

Der Alltag

Der finnische Alltag lässt sich als sehr entspannt beschreiben. Mir sind noch nirgendwo so viele freundliche und entspannte Menschen auf einem Haufen begegnet wie in Finnland. Wobei man den Begriff Haufen hier natürlich in Relation zu Finnland sehen muss, da Finnland gerade mal 5 ½ Millionen Einwohner

hat. Das sind 12 Mal weniger Menschen als in Deutschland (ca. 80 Millionen Einwohner). Während man also in Deutschland (zumindest in Flensburg) beim Shoppen an einem Samstagnachmittag kaum in die Läden kommt, herrscht in Finnland ein gemächlicheres Tempo ohne allzu große Menschenmassen. Das ist ein Punkt den ich sehr vermisse! Was mich auch bis zum Schluss sehr fasziniert hat, sind die Busse. In Finnland hält ein Bus bis zu 5 Mal an um Nachzügler herein zu lassen. Teilweise sogar noch wenn er bereits mehrere Meter gefahren ist und an einer Ampel wartet. Des Weiteren warten finnische Busfahrer vor allem bei älteren Leuten mit Engelsgeduld darauf, dass sich die neu eingestiegenen Leute hingesetzt haben. In Flensburg gehören dagegen Vollbremsungen und sofortige Beschleunigung nach dem Anfahren zur Tagesordnung.

Während meines Studiums hatte ich das Glück viele Finnen kennen zu lernen. Die Abende in der Woche waren somit vor allem mit Koch- und DVD Abende mit Freunden gefüllt in denen viel gelacht und sich gegenseitig Deutsch, Schwedisch und Finnisch beigebracht wurde.

Während meines Auslandssemesters war ich aber nicht nur in Turku, sondern habe auch viel Zeit auf Reisen verbracht. Turku ist ein unglaublich guter Standort zum Reisen, da von dort viele Fähren und günstige Busse abgehen. So war ich zum Beispiel in Stockholm, in Tallinn, in Helsinki, in Tampere, in Naantali und auf den Schäreninseln. Aber den mit Abstand schönsten und aufregendsten Trip habe ich in der letzten Woche meines Auslandssemesters nach Lappland unternommen. Dort war ich eine Woche in Saariselkä und bin bei -23° das erste Mal Ski gefahren, bin alleine einen Schlitten mit 6 davor gespannten Huskys gefahren und habe eine Schneeschuhwanderung durch den Wald gemacht. Während meine Haare und meine Wimpern schneeweis gefroren sind, habe ich den Heimatort von Santa Claus besucht und nachts Polarlichter über unserer Blockhütte gesehen. Auch in Turku habe ich das Glück gehabt im Oktober sehr starke Polarlichter zu sehen. Ein unvergessliches Ereignis!

Fazit

Alles in allem war es ein wirklich schönes Auslandssemester. Ich möchte keinen Moment davon missen. Vor allem die neuen Freunde, die ich dort gewonnen habe, sind mir sehr ans Herz gewachsen. Aber auch die vielen verschiedenen Orte, die ich während meines Auslandssemesters gesehen habe, haben dieses Semester zu einem Höhepunkt meines bisherigen Studiums gemacht. Eine aber noch viel entscheidendere und unerwartete Erkenntnis nehme ich aus diesem Auslandssemester mit, die bei vielen in Deutschland bei meiner Rückkehr zu Stirnrunzeln geführt hat. So sehr mir dieses Auslandssemester auch gefallen hat, so hat es mir aber auf eine sehr eindringliche und deutliche Art und Weise gezeigt wo ich mich zu Hause fühle. Und das ist bei all den schönen Orten auf der Welt: Norddeutschland.